



einfallsreich!

Netzwerkstatt

E I N B L I C K E



- 4** **EIN KOOPERATIONSPROJEKT**
Die NetzWerkstatt einfallsreich
- 7** **EINFALLSREICH!**
- 8** **MATERIALSPENDEN ...**
- 9** **MATERIALVIELFALT ...**
- 10** **BEGREIFEN + ERKENNEN!**
- 11** **... IN DIE KREATION!**
- 12** **VON UND MIT DEN DINGEN LERNEN**
Arbeit mit bedeutungsoffenen Materialien
- 14** **EXPEDITIONEN INS EINFALLSREICH**
Angebote für Kindergruppen
- 16** **DAS WERKSTATTKONZEPT**
Perspektiven der Fort- und Weiterbildung
- 18** **NETZWERKSTATT KONKRET**
Projekte, Aktionen, Veranstaltungen

IMPRESSUM

Herausgeber: Kunstschule KunstWerk e.V. (Juli 2016)
Diese Broschüre wurde gefördert durch: LH Hannover und nifbe



EINBLICKE ...

Willkommen im `einfallsreich`

Eine Materialsammlung als Inspirationsquelle und Anregungsraum für eigene Ideen bildet das Herzstück der NetzWerkstatt einfallsreich. In zahlreichen Kisten werden wunderliche Dinge aus Industrie und Handwerk in Form von Stanzresten, Gussteilen und Abschnitten präsentiert. Das Erstaunen darüber führt zum Erkunden, Fragen und Fantasieren: Wie fasst sich das an? Was ist das für Material? Was lässt sich damit machen? Das Neuartige, Ungewisse und Merkwürdige fordert zum eigenen Forschen und Gestalten auf und führt über das Anfassen zum Begreifen.

In der Sammlung wird geordnet und nutzbar gemacht, was ansonsten als unbrauchbarer Rest im Abfall bzw. im Recyclingprozess landet. Wertstoffe werden im Zusammenhang von experimentellen und gestalterischen Verfahren verwertet und damit wertvoll im Sinne neuer Erkenntnisse. Neben dem Blick auf die materiellen Ressourcen wird somit auch der Blick auf naturwissenschaftliche Phänomene, handwerkliche Techniken und künstlerische Verfahren erweitert und geschult. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis, die im Kooperationsverbund der NetzWerkstatt zusammen treffen, werden die Erfahrungen, Einfälle und Erkenntnisse, die bei der Arbeit mit den ungewöhnlichen Dingen entstehen, diskutiert und dokumentiert und für pädagogische Einrichtungen in zahlreichen Workshop- und Seminarangeboten verfügbar gemacht.

Die vorliegende Broschüre informiert über das wo, wie und warum, und lädt zu einem genaueren Blick auf dieses besondere Bildungsprojekt.

einfallsreich!

NetzWerkstatt



EIN KOOPERATIONSPROJEKT

Die NetzWerkstatt einfallsreich

Die NetzWerkstatt einfallsreich ist ein Kooperationsprojekt, in dem fachliche Kompetenzen aus Praxis und Wissenschaft zusammen kommen. Anknüpfend an das Konzept der Remida aus der Reggio-Pädagogik entstand in einer Kooperation zwischen Prof. Dr. Stefan Brée (HAWK Hildesheim), Prof. Dr. Claudia Schomaker (Leibniz Universität Hannover) sowie den nifbe-Regionalnetzwerken Mitte und SüdOst die Idee, eine überregionale Materialsammlung aus bedeutungsoffenen Gegenständen in Niedersachsen aufzubauen und einzurichten. Realisiert wurde die Idee dann gemeinsam mit der Stadt Hannover und der Kunstschule Kunst-Werk e.V. Die NetzWerkstatt einfallsreich! basiert auf den Fundamenten der Materialsammlung, der Vernetzung und dem Werkstattprinzip.

Materialsammlung Die Sammlung großer Mengen bedeutungsoffener Materialien aus Resten industrieller und handwerklicher Produktion ergibt ein sinnliches Anregungsfeld und fördert eine wertschätzende Haltung gegenüber materiellen Ressourcen. Vielfältige Formen, Farben und Werkstoffe ergeben Orte des Entdeckens und Staunens. Sie unterstützen das kreative Potenzial kindlicher Neugier und Fantasie. Damit bilden sie eine ideale Grundlage für Bildungs- und Lernprozesse wie etwa die ästhetische Bildung, das Sachlernen oder die Sprachförderung.



Ganz schön viel los: Blick in Materialsammlung und Werkstatt

Vernetzung Lernende Netzwerke zwischen pädagogischen Institutionen bilden ein zukunftsorientiertes Bildungssystem. Forschung, Ausbildung und Praxis können sich wechselseitig anregen und interagieren, um eine nachhaltige Förderung kindlicher Bildung zu gewährleisten. In diesem Sinne arbeiten bei der NetzWerkstatt einfallsreich! das nifbe, Hochschule, Universität, Kunstschule, Kitas und Schulen zusammen, um die Praxis des selbsttätigen und spielerischen Lernens nachhaltig in den pädagogischen Systemen zu verankern.

Werkstattprinzip Werkstattartige Umgebungen stärken das selbsttätige Lernen und machen das Gelingen von Bildung wahrscheinlicher. Pädagogische Fachkräfte werden dabei begleitet, pädagogisches Wissen zu erweitern und Haltungen zu verändern. Im Mittelpunkt steht das entdeckende und forschende Lernen, so wie Fragen zu einer sensitiven Lernbegleitung. Bildungsprozesse müssen vor allem mehrdimensional verstanden und wertschätzend sichtbar werden, um die Selbstwirksamkeit und das Denken von Kindern und Erwachsenen zu unterstützen. Die Sammlung der NetzWerkstatt einfallsreich kann auch auf Reisen gehen und vor Ort in Einrichtungen wie Kindertagesstätten oder Schulen im Rahmen eines mobilen Atelierangebotes verwendet werden.

Die Kunstschule mit ihrer knapp 30-jährigen Praxiserfahrung mit künstlerisch-kulturellen Angeboten für Kinder und Erwachsene stellt die personelle und räumliche Grundlage von einfallsreich in Hannover. Sie verfügt über die idealen Räumlichkeiten für die Materialsammlung und die Werkstattangebote. Die Fachkräfte begleiten Projekte, Seminare und organisieren die Materialsammlung.

Beide Hochschulen bringen ihre jeweilige wissenschaftliche Expertise ein. So werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in die Arbeit eingespeist und praktisch umgesetzt. Einfallsreich ist Bestandteil in der Hochschulausbildung an der HAWK Hildesheim und der Leibniz Universität Hannover, in der angehende Kindheits- und SonderpädagogInnen sich mit den Potenzialen der kreativen Arbeit mit bedeutungs offenen Materialien auseinandersetzen.

Der Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter an der HAWK Hildesheim arbeitet in der Ausbildung von KindheitspädagogInnen schon seit 2010 mit einer umfangreichen Materialsammlung und hat in enger Kooperation mit Kindertageseinrichtungen der Stadt mit dem Remidaprinzip bereits äußerst positive Erfahrungen machen können. Am Standort Hildesheim wird im Rahmen des Netzwerks das einfallsreich - Mobil betrieben, mit dem Einrichtungen bei eigenen Projekten begleitet werden können.

Die regionalen Transferstellen von nifbe in Hannover und Hildesheim bringen ihre Netzwerkkompetenzen ein, koordinieren den Verbund, unterstützen bei Vernetzung und Transfer und haben die Anschubfinanzierung vorgenommen.

Finanzierung und kommunale Anbindung Die Entwicklung und der Aufbau des Projekts wurde von der Stadt Hannover gefördert. Durch die Kooperation mit dem Bereich Kulturelle Kinder- und Jugendbildung der Stadtteilkultur ergaben sich bereits Verknüpfungen mit bestehenden Angeboten aus der vielfältigen Kinderkulturarbeit in Hannover, wie zum Beispiel dem Kulturabo für Grundschulen. Das Netzwerk soll auch in Zukunft genutzt und ausgebaut werden, z.B. durch Weiterbildungsmaßnahmen für Erzieherinnen und Erzieher und die Nutzung der Materialsammlung durch weitere Kitas, Familienzentren und Schulen. Um das Projekt nachhaltig für Hannover zu sichern, werden auch zukünftig Fördergelder benötigt.

„Wie ein Forscher in einem Labor nehme ich als erstes die Anregungen wahr, die der Materie entrissen werden können!“

Antonio Tàpies



EINFALLSREICH! Eine große Menge farbiger Plastikdeckel – eine Vielfalt an Möglichkeiten: Sortieren nach Farbe, Form oder Größe - Stapeln zu Türmen - Ausbalancieren - in Muster legen - Auffädeln zu Ketten, Windspielen oder Mobilés - In Schwingung oder Rotation bringen - Zerschneiden und Verformen - Stecken und Kleben - Schwimmen oder Fliegen lassen - in eine Gestalt bringen ...





MATERIALSPENDEN ...

Zahlreiche Firmen aus der Region Hannover und Hildesheim spenden Reste, wie hier ein Schaumstoff verarbeitender Betrieb aus Hannover. An einem individuellen Abholtermin werden die Materialien begutachtet und verpackt. Im Gespräch stellt sich oftmals heraus, dass Dinge, die im Handel als wertlos gelten, in pädagogischen Arbeitsbereichen eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten bieten.





MATERIALVIELFALT ...

Überschüsse, Reste und Fehlproduktionen aus den unterschiedlichsten Funktionszusammenhängen und Werkstoffen: Verpackungsbehältnisse, Form- und Gussteile, Verschlüsse und Verbindungselemente oder Stanz- und Schnittstücke aus Kunststoffen, Gummi, Schaumstoff, Metall, Holz und Textilien ...





BEGREIFEN + ERKENNEN!

verbinden - kombinieren - berühren - halten - trennen - drehen - drücken - ziehen - schieben - einpassen - abmessen - pressen - vergleichen - stecken - einfädeln - kennzeichnen - schneiden ... „Begreifen: geistig erfassen, in seinen Zusammenhängen erkennen, verstehen, jemanden oder sich in seinem Denken, Fühlen und Handeln verstehen“ (Duden)





EXPERIMENTIEREN + GESTALTEN!

Im `einfallsreich` werden die Materialspenden sortiert und präsentiert. Durch die Zuordnung in Materialgruppen und eine ansprechende Darbietung werden sie sowohl für Kinder als auch Erwachsene zugänglich gemacht. In den Workshops und Seminaren bilden sie den Fundus für Experimente, Gestaltungen und Gespräche, aus denen eine Vielfalt an Objekten und Aktionen hervorgeht.



Arbeit mit bedeutungsoffenen Materialien

Wie oft sind wir am Tag noch von etwas begeistert, durch ein Phänomen überrascht und elektrisiert? Die Erfahrungs- und Vorstellungswelt von Erwachsenen im Alltag ist – im Gegensatz zu Kindern – meist zweckgebunden und fokussiert. Wir sind verwickelt in geschlossene Erwartungsräume. Deutungsmuster sind festgelegt, lenken unsere Aufmerksamkeit und unser Handeln. Kinder jedoch gehen auf ihnen unbekannte Dinge offen und ohne feste Deutungen zu.

Sie erleben die dingliche Welt ereignisartig und neu, wie auf einem mentalen Abenteuerspielplatz: spontan, spielerisch und fantasievoll. Sie denken in eigenen Ordnungsmustern und experimentieren fortwährend mit Wahrscheinlichkeiten, Bedeutung und Sinn aus unterschiedlichen Perspektiven. Dabei nutzen sie ihre Fähigkeit zum Staunen, zur Neugier und zum Überrascht sein. Dann entstehen Geschichten mit ungewissem Ausgang und Fragen zu unbekanntem Phänomenen, die wir als Erwachsene gar nicht mehr stellen würden. Will man diese Kompetenzen von Kindern im Sinne von Zielen der Bildungs-, Orientierungs- und Rahmenpläne in Kindergarten und Grundschule nachhaltig fördern, muss man ihre Vorstellungswelt und ihre Art und Weise zu lernen kennen.

Kinder erfahren und lernen vor allem unmittelbar, in der sinnlich-spielerischen Auseinandersetzung mit ihrer dinglichen und sozialen Welt. Sie finden und erfinden Bedeutungen und erschließen sich so systematisch die Welt. Ein wichtiges didaktisches Prinzip von Bildungsprozessen im Kindergarten- und Grundschulalter ist daher das „Verwickeln“ von Kindern in Prozesse entdeckenden und gestaltenden Lernens mit der Bedeutungsvielfalt elementarer Materialien. Ein und derselbe Gegenstand kann unterschiedliche Bedeutungen annehmen. Das imaginative Spiel mit Sinn und Bedeutung bildet die Grundlage des kindlichen Denkens. Das erkundende und manipulierende Auseinandersetzen mit Materialien und Phänomenen aller Art ermöglicht Verknüpfungen von kognitiven, affektiven und sinnlichen Erfahrungen. In Austauschprozessen finden Kinder untereinander und mit den Erwachsenen Schnittmengen für ein gemeinsames Entdecken und Nachdenken. Das selbstwirksame und schöpferische Lernen durch und im Umgang mit Materialien ist neben der Qualität sozialer Interaktion der Schlüssel zu guter Bildung.

Das didaktische „Verwickeln“ in Prozesse entdeckenden und gestaltenden Lernens kann durch Sammlungen von elementarem und ungewohntem Material gefördert werden. Entsprechend hat die Reggiopädagogik in der italienischen Stadt Reggio Emilia seit Mitte der 1990er Jahre ein Materialarchiv angelegt, das von Kindertageseinrichtungen und Schulen genutzt wird. Diese „Remida“ ist eine große Sammlung mit heterogenen Materialien aller Art, die als Produktionsreste in Industrie, Handel und Gewerbe abfallen und Bildungseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden. In der Remida gibt es keine Spielsachen, sondern nur Materialien, die zum Fragen, Gestalten und Experimentieren anregen. Damit werden konventionelle Spielangebote ergänzt und gewohnte pädagogische Traditionen, etwa das ergebnisorientierte „Basteln“, irritiert.



Grundschul Kinder auf Erkundungstour im einfallreich

Für die Elementar- und Grundschuldidaktik ist vor allem bedeutsam (vgl. Duderstadt 2004), wie Kinder durch das Sammeln

- Materialien wahrnehmen und unterscheiden
- sich eine Übersicht über ein Thema / eine Frage verschaffen
- Muster bzw. Zusammenhänge erkennen und Ordnungen gestalten
- Materialien gliedern und sprachlich deutend für sich verfügbar machen
- imaginativ Konzepte mit dem Material (er-) finden (narrativ-ästhetisch)
- sich mit anderen darüber austauschen
- und sich erinnern (Gedächtnis).

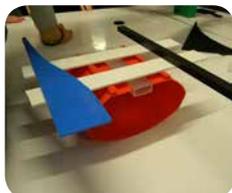
Der Umgang mit Materialsammlungen ist daher mehr als etwa eine „ganzheitliche“ Übung der Sinne. Denken und Vorstellungskraft werden mit signifikanten Effekten angeregt: Sammlungsobjekte werden intensiv wahrgenommen, erkundet und erprobt. Im wahrnehmenden und spielerischen Umgang wird unterschieden, sortiert, selektiert, klassifiziert, verändert, umgedeutet und neu erfunden. Damit verbunden ist eine Schulung des Gedächtnisses ebenso wie der Aufbau elementarer Kompetenzen. Im gestaltenden und experimentellen Umgang mit dem Material vergleichen wir das Wahrgenommene meist unbewusst mit vorhandenen Erfahrungen, Bildern und Situationen. Diese können in einem nächsten Schritt Ausgangspunkt für elementare Lernerfahrungen mit einer ästhetischen, naturwissenschaftlichen oder mathematischen Fragestellung sein. Sammlungen großer Materialmengen regen also das Fragen, die Fantasie und das Denken an und erweitern auf diese Weise das Wissen über Themen und Phänomene. Sie sind eine elementare Form der Aneignung von Wissen und Kultur und daher für Bildung unverzichtbar.

Duderstadt 2004: Sammeln, Forschen, Spielen. In: Josting, M.; Stenzel, G. (Hrsg.): „Wieso, weshalb, warum ...“ Sachliteratur für Kinder und Jugendliche. Weinheim: Juventa , S. 208-222

Angebote für Kindergruppen

Unter dem Titel „Expeditionen ins Einfallsreich“ werden Workshops und Projekte für Kindergruppen aus Kita und Schule angeboten. Die Angebote zu bestimmten Themen oder exemplarisch ausgewählten Materialien beinhalten freie Experimente und Gestaltungen in ca. 2 stündigen Einheiten. In Projektwochen können in mehreren Tagen verschiedene Ansätze im Umgang mit den bedeutungsoffenen Materialien verfolgt werden: Sammeln und Sortieren, Experimentieren und Erkunden, Assoziieren und Fantasieren sowie Gestalten und Kombinieren.

Beispiel: Tischbaustelle Auf Tischen ausgebreitete, verschiedene Objekte wie Kuben, Platten, Leisten, Stäbe, Kugeln, Röhren und andere Hohlkörper aus der Materialsammlung fordern zum Experimentieren mit Bewegungen wie rollen, gleiten, wippen, rotieren, stapeln, pendeln usw. auf. In Folge der gemeinsamen Entdeckungen entstehen dann selbst gebaute Reaktionsketten, Mobilés, Architekturmodelle, Marmelbahnen, Maschinen uvm.



Beispiel: Wasserwelten Aufgestellte Wasserbecken laden zu Experimenten mit verschiedenen Materialien aus der Sammlung ein: Was kann schwimmen oder nicht? Was saugt sich langsam voll? Was geht sofort unter? Was löst sich auf oder verändert seine Konsistenz? Wo perlt das Wasser ab? usw. An diese Untersuchungen schließen sich Gestaltungsmöglichkeiten für Objekte in und auf dem Wasser an: Flöße, Segelschiffe und U-Boote sowie Inseln, Eisschollen, Fische oder Pflanzen.



Beispiel: Die Vielzahl gleicher Dinge Stanzteile, Deckel, Bänder oder Schnittreste in hundertfacher Ausführung fordern zu anderen Handlungen auf als in einzelnen Teilen. So lassen sich Anhäufungen, Stapel, Reihen oder komplexere Muster herstellen, die sowohl mit der Aufteilung von Mengen und dem Phänomen der Wiederholung als auch mit geometrischen

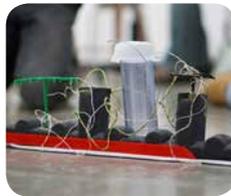
Bezügen in der Fläche und im Raum zu tun haben. Es entstehen vielfältige Konzepte beim Umgang mit dem Material, die unterschiedliche Aspekte in den Vordergrund stellen: das Erkunden der Eigenschaften, das Sortieren und Anordnen, die Herstellung von Verbindungen oder die Veränderung der Form.



Beispiel: Große Mengen Gleiches Material in großer Menge (vgl. Lee 2010) fordert auch zum großformatigen und räumlichen Gestalten auf. So entstehen organische Gebilde, figürliche Skulpturen oder Architekturelemente. In der Interaktion mit anderen erfordert die Kommunikation von Ideen und deren Umsetzung einen sprachlichen Austausch, sowie Flexibilität und Teamfähigkeit.



Beispiel: Kombination verschiedener Materialien Die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der angebotenen Formen und Werkstoffe eröffnet unzählige Möglichkeiten der Kombination. Dabei werden einerseits handwerkliche Techniken, wie das haltbare Verbinden von Dingen unterschiedlicher Flexibilität, Größe, Härte und Durchmesser erprobt und andererseits auch gestalterische und inhaltliche Kriterien verfolgt. Was eignet sich für welchen Zweck? Welche Assoziationen entstehen? Welche Hilfsmittel werden benötigt? Diese Fragen sind sowohl Teil ästhetischer als auch technischer Bildung.



Lee, Kerensa (2010): *Kinder erfinden Mathematik. Gestaltendes Tätigsein mit gleichem Material in großer Menge. Weimar/Berlin: das netz.*

Perspektiven der Fort- und Weiterbildung

Das Workshop- und Seminarangebot der NetzWerkstatt einfallsreich! beinhaltet verschiedene Formate wie Workshops, Teamtage, Fachtage oder Seminare, die für pädagogische Fachkräfte in der Aus- und Weiterbildung konzipiert sind. Allen gemeinsam ist immer die Herstellung offener Lernsituationen, die sich auf den unmittelbaren Umgang mit den bedeutungsoffenen Materialien aus der vorhandenen Sammlung beziehen. Dabei ist es von großer Bedeutung, dass auch die Erwachsenen beim eigenen Handeln erfahren, wie vielfältig die Auseinandersetzungsprozesse mit den eher ungewohnten Dingen verlaufen und welche Bildungspotentiale in ihnen stecken, um so die entsprechenden Lernerfahrungen von Kindern aktiv nachvollziehen zu können. Bezugsrahmen ist ein Werkstattkonzept, das folgende Aspekte in den Vordergrund stellt:

Entdeckendes Lernen beinhaltet das selbstbestimmte Reagieren auf Angebotenes, das eigene Erproben von Lösungsmöglichkeiten, die Auseinandersetzung mit den Eigenschaften von Materialien sowie mit den Möglichkeiten von experimentellen, analytischen, handwerklichen oder künstlerischen Verfahren. Hierbei geht es sowohl um die Beschäftigung mit Form, Struktur und physikalischen Eigenschaften als auch um historische, funktionale und assoziative Zusammenhänge. Statt vorgegebener Arbeitsschritte, die zu einem vorher festgelegten Endprodukt führen, steht immer der Prozess im Vordergrund.

Raumgestaltung ist die Grundlage für die Organisation der Lernumgebung. Sie stellt die Bedingungen für den Aktionsradius von einzelnen Akteuren oder Gruppen. Die Auswahl an Werkzeugen und die inspirierende Präsentation möglichst vieler unterschiedlicher Materialien sowie die Multifunktionalität der Einrichtung sind dabei genauso wesentlich wie Freiräume in Form von Leere.

Wahrnehmungsschulung dient der Sensibilisierung für verschiedene und ungewohnte Sichtweisen. Durch das Erkennen von Differenzierungen und Gemeinsamkeiten wird es möglich, Kategorien zu finden und Zusammenhänge festzustellen. Durch das Angebot der vielfältigen Materialien werden Tätigkeiten wie sammeln und sortieren und damit das Vergleichen und Benennen von Dingen aus der Alltags- und Umwelt angeregt.

Sinnenreiches Handeln bietet die Chance der Verknüpfung möglichst verschiedener gestalterischer und handwerklicher Tätigkeiten bezogen auf unterschiedlichste Werkstoffe. Je mehr Sinne dabei angesprochen werden, umso mehr festigt sich das Erlernte und Erlebte. Individuelle Zugangsweisen werden gefördert und Zusammenhänge werden im Wortsinn begreifbar.

Wertschätzung wird beim Umgang mit den unterschiedlichen Materialien und deren Besonderheiten entwickelt. Schönheit, technische Funktionalität, Formenreichtum sowie Komplexität der Materialität erzeugen Respekt vor den Dingen der Alltagswelt, vor der Natur und



der Arbeit anderer Menschen. Scheinbar wertloses Material wird so als Ressource für kreatives Gestalten und Umdeuten sowie exploratives Untersuchen erfahren. Zugleich kann beim gemeinsamen Arbeiten in der Gruppe das gegenseitige Respektieren und Anerkennen von Ideen und individuellen Umsetzungsstrategien jenseits von Bewertungen eingeübt werden.

Kommunikation dient der Verständigung beim Beschreiben eines Vorhabens. Es müssen Begrifflichkeiten gefunden werden, die die eigenen Vorstellungen und Handlungsideen zum Ausdruck bringen. Beim Arbeiten im Team müssen entsprechende Absprachen getroffen werden. Fragen helfen dabei, das gedachte Vorhaben in seinen Dimensionen stückweise zu erfassen und geben Anlass, die Vorstellungen weiter zu konkretisieren und dadurch zu einer Handlung zu gelangen.

Lernbegleitung findet in Form von Beobachtung, Analyse und Beratung statt. Die Herausforderung für die Lehrenden besteht darin, durch Fragen und Impulse im richtigen Augenblick mit den Lernenden in einen Dialog zu treten, der statt Instruktionen weiterzugeben, Möglichkeiten aufzeigt.

Interaktion findet auf vielen verschiedenen Ebenen statt: mit dem Material, der Gruppe, der pädagogischen Leitung, dem Raum. Die Organisationsform, in der Materialien und Werkmittel dargeboten werden, sowie die übergeordneten Verhaltensregeln liefern den Grundrahmen, innerhalb dessen sich alle bewegen. Dabei gilt es offen zu sein für die Anregungen und Einflüsse von anderen, sich aber nicht fremd bestimmen zu lassen.

Die verschiedenen Formate der Weiterbildung für Fachkräfte aus dem Bereich der Elementar-, Primar und Förderpädagogik ermöglichen es, anhand der Arbeit mit bedeutungs-offenen Materialien, eine an den Perspektiven von Kindern orientierte Didaktik in den pädagogischen Konzepten von Kitas und Schulen nachhaltig zu verankern.



NETZWERKSTATT KONKRET

Projekte, Aktionen, Veranstaltungen

Die Workshops, Projekte und Teamtage finden zu individuell vereinbarten Terminen in der Materialsammlung und in den Werkräumen der Kunstschule statt. Über das einfallsreich - MOBIL können auf Nachfrage außerdem Workshops und Schulungen in Kitas und Schulen vereinbart werden.

Workshops mit Kindergruppen 1,5 h. Für Kita- und Hortgruppen sowie Schulklassen. Mit ausgewählten Materialien oder zu besonderen Themen.

Einführungsworkshops 1,5 h. In den Räumen der Materialsammlung. Infos: Organisationsstruktur, pädagogische Konzepte, Nutzungsbedingungen der NetzWerkstatt einfallsreich.

Seminare und Teamtage 4-5 h. Für Teams oder Kollegien. Arbeit mit bedeutungs-offenen Materialien: in praktischen Übungen, Bezug zu Bildungsplänen.

Nutzung der Materialsammlung Abholung von Materialien für pädagogische Einrichtungen gegen geringe monatliche oder jährliche Nutzungsgebühren

Informationsveranstaltungen, Mitmachangebote und Präsentationen Als Veranstalter oder Kooperationspartner. Potenziale der Bildungsarbeit mit den Materialien der Sammlung werden der Öffentlichkeit oder einem Fachpublikum vorgestellt und aktiv erfahrbar gemacht. Beispiele: Didacta Bildungsmesse, Messe MINT des nifbe. Fachtag: Sprache im Übergang in Wolfenbüttel. Ein Platz für Einfälle in der NetzWerkstatt einfallsreich, Hannover. Bootsrennen bei den Hildesheimer Wallungen. Kinder-Erfindertag in der Leibniz Universität, Hannover ...



NETZWERKSTATT einfallsreich!

Krausenstr. 35 | 30171 Hannover

Tel.: 0511 3590080

post@netzwerkstatt-einfallsreich.de

www.netzwerkstatt-einfallsreich.de

Öffnungszeiten Materialsammlung:

Montag und Mittwoch: 10.00 - 12.30 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 14.00 - 16.30 Uhr
(außer in den Schulferien)

KOOPERATIONSPARTNER LH Hannover,
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung der
Stadtteilkultur | Niedersächsisches Institut
für frühkindliche Bildung und Entwicklung
(nifbe), Regionale Transferstellen Mitte und
SüdOst | Kunstschule KunstWerk e.V. | HAWK
Hildesheim | Leibniz Universität Hannover



FÖRDERER



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



einfallsreich!

Netzwerkstatt